

neuindisch, nicht übersetzt. Psalmodie aus zwei Vershälften bestehend, jede mit Initium, Repercussio und Mediatio oder Finalis ähnlich wie im gregorianischen Choral. Die Schlußfiguren gewinnen immer mehr an Melismatik.

Diese wenigen Beispiele gestatten noch kein Werturteil über die Musik der betreffenden Völker.

## Missionsrundschau.

Von P. Anton Freitag S. V. D. in Driburg.

### Die Missionsfelder Afrikas.

#### 1. Die afrikanische Orientmission<sup>1</sup>.

Von den drei Gruppen der Orientmissionen bildet die afrikanische bei weitem die kleinste. Von den unter dem Patriarchen von Antiochien stehenden Melchiten kann hier abgesehen werden. Ebenfalls von den noch kleineren versprengten Resten anderer unierten Orientalen. Dagegen bilden die Kopten Ägyptens und Abessiniens den Kernpunkt der afrikanischen Unionsarbeit. Für die ersteren besteht seit 1895 ein eigenes koptisches Patriarchat, an dessen Spitze erst kürzlich wieder ein Administrator berufen worden ist in der Person des Msgr. Marcos Khouzam, der gleichzeitig Bischof von Theben (Luxor) ist, während als Nachfolger des bekannten Bischofs Sedfaoui von Minieh (Hermopolis) Msgr. Basilius Bistauros ernannt wurde<sup>2</sup>. Die etwa 25 000 mit Rom wieder vereinigten Kopten dieser Sprengel sind hauptsächlich die Frucht einer zu Anfang dieses Jahrhunderts eingesetzten Unionsbewegung, die aber leider aus Mangel an Mitteln und Personal nicht genügend ausgewertet werden konnte<sup>3</sup>. Neuerdings arbeiten die Protestanten, in erster Linie die amerikanischen Sekten, mit einem ungeheuren Aufwand an Mitteln in Hospitälern, Armenapotheken, Bibliotheken und Schulen, um die rund 125 000 schismatischen Kopten Ägyptens zu sich hinüberzuziehen. Bischof Girard vom Ap. Vikariat Nildelta sah, wie über Nacht 50 protestantische Schulen allein in seinem Distrikt entstanden und meint, daß in 50 Jahren alle ägyptischen Kopten protestantisch sein werden, wenn nicht katholischerseits bedeutend mehr Kräfte aufgeboten werden<sup>4</sup>.

Die Lateinische Mission Ägyptens, deren erste Aufgabe natürlich die Seelsorge der nichtorientalischen Christen ist, die aber nichtsdestoweniger auch auf die Orientalen ihre Tätigkeit ausdehnt, besteht aus den Vikariaten Nildelta der Lyoner Missionare, Ägypten selbst und dem ganz kürzlich erst errichteten Suezkanal<sup>5</sup>, die beide von Franzis-

<sup>1</sup> Vgl. die europäische und asiatische Orientmission in der vorigen Nummer der ZM 26, 25—44.

<sup>2</sup> Khouzam ist der 10. Priester aus seiner Familie, der 2. Bischof derselben. Die Ernennung erfolgte nach langer Sedisvakanz. *Echo d M africaines* 27, 38. Die Weihe erfolgte am 30. November 1926 durch Msgr. Cassulo Ap. Delegat. *Le MC* 27, 29.

<sup>3</sup> Vgl. darüber Lübeck, *Die kath. Orientmission*, Köln 1917, 29 ff., und Schwager, *Heidenmission d. Gegenwart*. III. *Die Orientmission*, Steyl 1908, 256 ff.

<sup>4</sup> Vgl. *MC* 26, 344 ss. und *Echo d M africaines* 26, 73 ss.; auch *MC* 26, 208 ss.; bes. Msgr. Girards Ausführungen über die Schule in *Bull. de l' Oeuvre d Ecoles d' Orient* 1926 Février.

<sup>5</sup> S. *AAS* 26, 487. Msgr. Dreyer räumte sein früheres Vikariat Rabat dem aus Ostschantung resignierten Vikar Wittner ein.

kanern geleitet werden sowie der Apostolischen Mission Oberägypten, die früher von der Kustodie des Heiligen Landes versehen wurde und jetzt vom Vikariat Ägypten mitverwaltet wird. Der leitenden Lyoner Missionsgesellschaft in Nildelta mit 37 Priestern stehen noch 23 Jesuitenpatres und 6 Weltpriester zur Seite, sowie 8 Lyoner, 9 Jesuiten und 30 Schulbrüder und 392 Ordensschwwestern, davon 135 Lyoner Missionsschwwestern. Die letztere große Zahl erklärt sich aus der außerordentlichen Wichtigkeit, die die Frauenmission namentlich bei den Kopten einnimmt, die das weibliche Geschlecht sehr niedrig einschätzen und den Frauen nur eine sehr mangelhafte Bildung zukommen lassen<sup>6</sup>. 10 000 lateinischen und 25 000 orientalischen Christen im Gebiete des Vikariats stehen bereits 37 000 protestantische Anhänger gegenüber<sup>7</sup>. Die wichtigsten und nächsten Aufgaben der Mission sind nach dem Bericht des Ap. Vikars die Gründung zahlreicher Schulen und die Einstellung von Katechisten an allen bedeutenden Orten. Als hauptsächlichste Früchte des Missionsjahres 1925 werden genannt die Einrichtung eines Asyls für Mütter und Säuglinge in Kairo und die Gründung zweier neuen Stationen in den Distrikten von Benha und Chibin-el-Kom<sup>8</sup>. — Das Vikariat Unterägypten zählte anfangs 1925 90 europäische und 1 eingeborenen Priester sowie 40 Laienbrüder aus dem Franziskanerorden, zu denen noch 7 europäische Weltpriester und 251 europäische Mitglieder anderer Orden kamen: Lazaristen, Schulbrüder, Combonianer, Jesuiten und Salesianer sowie 9 eingeborene Religiösen; außerdem waren ganze 705 Ordensschwwestern der verschiedensten Richtungen und für die verschiedenartigsten Aufgaben tätig<sup>9</sup>. Mit Ausnahme der Jesuitenpfarrei von Minieh und derjenigen der Combonianer zu Heluan obliegt die reguläre Seelsorge den Franziskanern, während die Orden und Genossenschaften sich in hervorragender Weise der Schule und Caritas widmen. Aus dem Jahresbericht von 1925 ergeben sich folgende besonders wichtige Zahlen: 32 Haupt- und 79 Nebenposten der Seelsorge; 3 katholische Primärschulen mit 282 und 3 Sekundärschulen mit 160 Knaben und 3 bzw. 2 Töchter Schulen primärer und sekundärer Art mit 565 und 63 Schülerinnen. Dazu 60 gemischte Schulen mit 4003 katholischen und 5931 nichtkatholischen Kindern, 15 Knabnpensionate mit 7181 Knaben und 13 Mädchenpensionate mit 4163 Mädchen, 6 Greisenasyle, 4 Waisenhäuser, 10 Armenapotheken und 3 Missionsdruckereien. Taufen werden allerdings nur 43 von Erwachsenen, 1199 von Kindern und 1219 in Todesgefahr gebucht; ferner rund 250 000 Andachtskommunionen. Die Zahl der Katholiken des Vikariats betrug 90 000 neben 800 000 Schismatikern und 10 000 000 Heiden und Mohammedanern<sup>10</sup>. — Das Missionsgebiet Oberägypten untersteht der toskanischen Franziskanerprovinz und zählte 1925 5 267 833 Bewohner, die fast ausschließlich Mohammedaner sind, abgesehen von 1 250 000 Schismatikern und 20 000 Katholiken. Die kleine Katechumenenzahl von nur 35 hat sich seit 1923

<sup>6</sup> Vgl. Schwager a. a. O. und ebenso Lübeck; zur Frauenmission speziell A. Vāth S. J., Die Frauenorden in den Missionen, Aachen 1920, bes. S. 47 ff.

<sup>7</sup> Echo d M afr 27, 75, wogegen Revue Hist M 26, 103 ss. noch von 2000 Protestanten spricht.

<sup>8</sup> Echo d M afr und Revue H M a. a. O.; MC 26, 208 ss. und ebendort p. 255; die Vikariatsstatistik s. w. u. bei Westafrika in der Generalstatistik.

<sup>9</sup> Vgl. für Unterägypten das für die Römische Missionsausstellung hergestellte Werk Msgr. Nuttis O. F. M., Le Vicariat apost. d'Égypte et ses œuvres, Milano 1924, und auch die eingehende Darstellung in Revue H M 26, 105—110.

<sup>10</sup> Ebendort.

noch um 15 vermehrt. Auch hier sind neben 11 Priestern und 4 Brüdern der Franziskaner eine Anzahl Jesuiten, Combonianer, 37 europäische und 7 eingeborene Schwestern im Weinberg des Herrn tätig. Der Zuwachs geht nur sehr langsam vonstatten und betrug 1924 14 Taufen von Erwachsenen, 87 von Christkindern, 46 von heidnischen Kindern in Todesgefahr. Die Seelsorge erstreckt sich auf 23 Gemeinden. Von den Schulen sind 5 bzw. 7 Pfarrschulen für 112 Knaben und 190 Mädchen; 14 gemischt für 350 katholische und 1432 nichtkatholische Kinder; dazu einige ganz kleine Kollegien und Pensionate<sup>11</sup>. — Das neue Vikariat *Suezkanal* unter Bischof Dreyer<sup>12</sup> umschließt hauptsächlich die Zone am Suezkanal mit den Städten Port Said, Ismailia, Suez usw.

Somit bleibt die katholische Kirche in ganz Ägypten nicht weit von 200 000 Getauften entfernt; seit 1840, wo es erst zwei Kirchen für das gesamte Gebiet gab, immerhin ein schöner Erfolg. Dem Apostolischen Delegaten Msgr. Cassulo ist es gelungen, im Jahre 1922 eine Katholische Vereinigung sämtlicher Riten Ägyptens herbeizuführen<sup>13</sup>. Nachdem von dieser bereits 1923 im Februar zu Kairo und im März zu Alexandrien große Katholikenversammlungen veranstaltet worden waren, konnte 1925 vom 3.—10. Mai in Kairo ein allgemeiner Katholikerkongreß für ganz Ägypten inszeniert werden, auf dem das wichtige Thema der christlichen Familie nach allen Seiten hin behandelt wurde. Es war wohl die schönste Repräsentation katholischer Einheit in der großen Mannigfaltigkeit der Riten, Sprachen und Nationen, die sich dort vereinten<sup>14</sup>.

Von der schismatisch-koptischen Kirche Ägyptens abhängig ist die neben der byzantinischen Kirche mit angeblich 4 Millionen stärkste orientalische Kirchengruppe von *Abessinien* oder *Ethiopien*. Das Missionsfeld der französischen Lazaristen im Vikariat *Abessinien* datiert seit 1838/39, während die italienischen Kapuziner 1846 im Vikariat *Gallas* und später im Vikariat *Eritrea* der italienischen Kolonie *Somali* (1893) und die gleichfalls italienischen *Consolatamissionare* in der Ap. Präfektur *Kaffa* des südlichen *Gallasgebietes* (1913) große aber schwierige Missionsfelder erhielten. Bessere Tage im Reiche des „Königs der Könige“ *Menelik* scheinen für die katholische Mission aber erst in allerneuester Zeit unter dem gegenwärtigen Herrscher *Ras Tafari* angebrochen zu sein. Er unterhält persönliche Freundschaft mit den Missionaren, namentlich mit dem greisen von seinem Vater ihm als Beschützer und Berater gegebenen Kapuzinerbischof *Jarosseau*. Weitere gute Zeichen sind die Erklärung der Regierung, sich in religiöse Angelegenheiten nicht einmischen zu wollen, der Eintritt *Abessinien*s in den Völkerbund und die Erziehung zahlreicher Kinder erster Familien des Landes in den katholischen Schulen<sup>15</sup>. Die Hauptsorge der Missionare gilt der Bildung eines tüchtigen *abessinischen Klerus* gegenüber dem schismatischen Klerus, der in *Abessinien* noch tiefer steht als der *koptische* in Ägypten. Diesem Ziele dienen 1. das *Römisch-äthiopische Seminar*;

<sup>11</sup> Ebendort bei Nutti pp. 199 ss. und 215 s., in *Revue H M* 110 s.; dazu *Rolland S. J.* in der *Reveill de l'Exposition Vat* 25, 473 ss.

<sup>12</sup> Vgl. oben Note 5.

<sup>13</sup> Vgl. in *Etudes* 25, 743; *Echo d M afr* 25, 169 ss., *Un Congrès Cath. de la Famille au Caire*.

<sup>14</sup> Ebendort, auch in *Etudes* 25, 742—747 Aufsatz von *Emile Rigaud*.

<sup>15</sup> *Miss des Lazaristes Français* 24, 91; *Vinc a Paulo* 24, 120 s.; nach *Le MC* 24, 148 wurde *Ras Tafari* wegen Abschaffung der Sklaverei von der röm. Antisklavereigesellschaft zum Ehrenmitglied erhoben.

zu Gheez bei Alitiena mit etwa 60 Kandidaten für die Lazaristenmission; 3. das kapuzinische Seminar zu Cheren in Eritrea, das unter dem 1924 verstorbenen rührigen Ap. Vikar Carrara über 60 Studierende erreichte<sup>16</sup>; 4. das ebenfalls unter Kapuzinerleitung stehende Kleine Seminar von Lafto mit 12 und das Große von Harrar mit nur 9 Alumnen unter äußerst schwierigen Verhältnissen besonders hinsichtlich des Zölibates<sup>17</sup> und endlich 5. das ganz neu eröffnete Kleine Seminar in der Ap. Präfektur Kaffa<sup>18</sup>.

Ins eigentliche Abessinien konnten die Lazaristen erst nach dem Weltkriege vordringen und auch dann nur unter großen Gefahren seitens der Schismatiker. Hungersnot, Cholera, Grippe, Typhus und andere Plagen suchten das Land heim. Dann kam der für die Mission schmerzliche Sturz des Geldwertes. Treue Hilfe leisten den Missionaren besonders die etwa 12 eingeborenen Priester und die 1885 von Msgr. Touvier gestifteten eingeborenen Schwestern, deren es in Abessinien 17, in Eritrea gegen 70 gibt<sup>19</sup>. Die kaum 2000 Katholiken des Vikariats verteilen sich auf 6 Hauptstationen, dreiviertel derselben allein auf Alitiena<sup>20</sup>. — Die Gallasmission weist nach der Statistik Ende 1924 19 Patres, 4 Brüder, 7 eingeborene Priester, 8 Brüder vom hl. Gabriel, 23 Schwestern von Calais und 14 eingeborene, 6514 Katholiken, 201 Taufen Erwachsener, 410 von Kindern, 31 Schulen mit 1281 Kindern, 25 Katechisten, 30 Kirchen und Kapellen, 1 Leprosenheim zu Harrar und 16 Armenapotheken mit nahezu 50 000 Hilfeleistungen für 1924 auf<sup>21</sup>. 1910 und wieder 1921 drohte der Mission der Untergang. Langsam scheint sich der Fanatismus der Mohammedaner gelegt zu haben<sup>22</sup>. Zu Addis Abeba, wo auch der Abuna, das höchste Haupt der Schismatiker, seinen Sitz hat, ist eine würdige Kathedrale im Entstehen<sup>23</sup>. — In ihre Ap. Präfektur Kaffa suchten die Consolatamissionare von 1914 bis 1922 vergebens hineinzugelangen. Um den koptischen Klerus nicht zu reizen, mußten sie sich vorerst zufriedener geben, mit den aus den Tagen Kardinals Massaja stammenden Katholiken Beziehungen anzuknüpfen und als Kaufleute sich einen Weg ins Land zu bahnen. Msgr. Barlassina gelang es schließlich, durch unmittelbare Verhandlungen mit dem Regenten Ras Tafari Grund und Boden zu erwerben, wodurch einstweilen wenigstens ihr Aufenthalt im Lande gesichert ist. Inzwischen sind an den fünf wichtigsten Punkten des Landes Hauptstationen errichtet, eine große Kirche erbaut, zwei Kollegien eröffnet und einige hundert Schüler gewonnen<sup>24</sup>. — Im Gegensatz zu den beiden Propagandadistrikten Gallas und Kaffa gehört das Vikariat Eritrea gleich wie Abessinien zum Bereich der Kongregation für die orientalische Kirche. Die wegen politischer Befürchtungen seitens der italienischen Regierung von der französischen Abessinienmission ab-

<sup>16</sup> Seraph. Weltapostolat 25, 23; ZM 23, 107.

<sup>17</sup> Vinc a P 21, 130 ss. <sup>18</sup> Rivista U Ci Missionaria 24, 234.

<sup>19</sup> Vinc a P 23, 25; vgl. MC 20, 232. 571.

<sup>20</sup> MC 23, 344. 357. 381 usw. Souvenirs des Missions de M. Baetman C. M. ZM 22, 108.

<sup>21</sup> MC 25, 265 s. De l'eau pour la léproserie de Harrar. Die Gallasmission ist bei Lübeck ziemlich unberücksichtigt geblieben; bei der Übersicht in den KM 17/18, 90 ist die Zahl der Katholiken zu hoch beziffert mit 18 000; die Statistik der Kapuziner gibt für 1923 5788 Europäer an.

<sup>22</sup> Zum Ganzen s. MC 24, 591 ss. La M. de Gallas. <sup>23</sup> MC 24, 361 s.

<sup>24</sup> Rivista U Ci Missionaria 24, 234 Pr. ap. de Kaffa; MC 25, 197 s.; La Consolata 24, 74 s.; Le MC 24, 163; zur früheren Periode KM 17/18, 90 und die dortigen Literaturangaben.

gezweigte und den italienischen Kapuzinern übertragene Mission Eritrea nimmt einen herrlichen Aufschwung. Ungeachtet der Drohungen der Kopten sind in den letzten Jahren ganze Dörfer zur Römischen Kirche zurückgekehrt<sup>25</sup>. Von Cheren aus durchheilen Sonntags die Seminaristen die umliegenden Orte zwecks katechetischer Unterweisung<sup>26</sup>. Im Norden ist der Stamm der Bilen fast vollzählig zur katholischen Kirche übertreten<sup>27</sup>, nachdem ihn mohammedanischer Fanatismus kurz zuvor zum Islam gezwungen hatte. Selbst bei dem lange Zeit sich ganz ablehnend verhaltenden Stamm der Cumana sind zuletzt große Erfolge erzielt worden. 1923 wurden daselbst in Barentu die erste Kirche erbaut und zahlreiche Missionsposten begonnen<sup>28</sup>. Massaua erhielt bereits 1914 eine schöne Kirche, die aber aus den Trümmern eines Wirbelsturmes wieder ausgegraben werden mußte und im Beisein sämtlicher Zivil- und Militärbehörden 1926 feierlich neugeweiht wurde<sup>29</sup>. 1923 bekam Asmara seine schöne Kathedrale<sup>30</sup>. 1921 bekehrte sich der Halkalstamm, 1922 der Mensastamm. Aus der Druckerei zu Asmara ist eine stattliche Reihe von Werken in der Landessprache hervorgegangen<sup>31</sup>. Nach der Übersicht von 1923 wirkten in der Mission 23 Patres und 11 Brüder, 62 eingeborene Priester, 50 auswärtige und 90 eingeborene Schwestern und 44 Katechisten. Von den 32 800 Katholiken waren 4000 Europäer unter einer Bevölkerung von 215 000 Schismatikern, 145 000 Mohammedanern und 25 000 Heiden. Hauptstationen zählt die Mission 11, Nebenstationen 47. Taufen wurden gespendet 1923 für Erwachsene 691, an Kinder von Christen 1059, von Heiden 296<sup>32</sup>. — Von segensreicher Bedeutung für die gesamte äthiopische Kirche dürfte die 1926 erfolgte Seligsprechung des 1855 gemarterten abessinischen Priesters Ghebre Michael<sup>33</sup> und die offizielle Beseitigung der Sklaverei in Äthiopien durch den Völkerbund sein<sup>34</sup>.

## 2. Die nordostafrikanischen Missionsfelder.

Die nichtorientalischen Missionen von Nordostafrika bilden die drei Sudanmissionen der Veronenser Söhne-Missionare vom heiligsten Herzen, nämlich die Vikariate Khartum und Bahr El Ghazal und die Ap. Präfektur Äquatorialnil, und die italienische Somalimission oder Vik. Benadir und die französische Somalimission der Kapuziner Vik. Djibouti. Sie gehören durchweg zu den ziemlich wenig ertragreichen, schwierigen Missionsfeldern. Klein bleiben die Erfolge noch stets in Khartum, dessen Christenzahl sehr abweichend von einigen Hunderten bis über 2000 angegeben wird<sup>1</sup>. Für B a h r E l G h a z a l sind 3 neue Stationen bereits eröffnet und 2 noch in Vorbereitung. Dort ist die Christenzahl von 3000

<sup>25</sup> El Siglo de las Misiones 23, 80 ss. nach La Civiltà Catt 23, 20. Jan.; Le MC 27, 77.

<sup>26</sup> Ebendort; ZM 23, 107.

<sup>27</sup> KM 17/18, 90; II Massaja 17, 20. 113. 169; Le MC 17, 200.

<sup>28</sup> ZM 23, 107; 24, 114; Le MC 23, 392; 24, 7 s.; II Massaja 23, 206; Ann Francescani Novemb. 26.

<sup>29</sup> Ebendort. <sup>30</sup> Ebendort.

<sup>31</sup> Ser. Weltapostolat 24, 22.

<sup>32</sup> Generalstatistik des Ordens 1923.

<sup>33</sup> Vgl. H. Graf O. Cap., Der sel. Chebre Michael, Martyrer aus Abessinien. Ser. Weltapostolat 27, 65; MC 505 s.; 26, 561. 572.

<sup>34</sup> Le MC 26, 355.

<sup>1</sup> Vgl. meine Missionskunde 68 und Arens S. J., Handbuch d. kath. Miss. 2. Aufl. 25, 260.

i. J. 1920 auf 800 i. J. 1925 gestiegen, die Zahl der Stationen von 6 auf 10 erhöht<sup>2</sup>. Ein sehr günstiges Abkommen schloß die Mission mit der englischen Regierung betreffs der Schulen, worin ziemlich alle Wünsche der Mission verwirklicht sind<sup>3</sup>. Die meisten Erfolge weist Äquatorialnil auf, das 1925 3500 Taufen verzeichnet und seit 5 Jahren seine Christenzahl von 2049 auf über 11 000 gebracht hat. Seit 1920 konnten zu den alten 6 noch 4 weitere Stationen gegründet werden. Auch ein Knabenseminar ist im Werden. Die große Kommunionziffer von 240 000 namentlich in Anbetracht der oft großen Entfernungen von der Kapelle besagt außerordentlich viel. 1925 allein sind 16 neue Patres und 20 Schwestern dorthin entsandt<sup>4</sup>. Für die bequemere Verbindung hat Pius XI. der Mission ein Missionsschiff geschenkt<sup>5</sup>. — Die neuen Consolatamissionare für Benadir an Stelle der Trinitarier erfreuen sich besserer Gunst der Regierung. Bei der Einweihung der großen Kirche von Kismajo wohnten die höchsten zivilen und Militärbehörden der Feier bei<sup>6</sup>. Djibouti ist ein Schmerzenskind der französischen Kapuziner und wird es wohl noch längere Zeit bleiben.

### 3. Das übrige Nordafrika.

Im nördlichen Afrika macht die Franziskanermission in Lybien weiter sehr gute Fortschritte, so daß kürzlich das Vikariat Lybien in die beiden Vikariate Tripolis und Cyrenaika geteilt werden konnte<sup>1</sup>. Dem persönlichen Eingreifen Mussolinis verdankt die italienische Kolonialmission eine bedeutende Erhöhung ihrer staatlichen Subventionen<sup>2</sup>. — Verhältnismäßig große Erfolge melden die Weißen Väter im Berichtsjahr 1924/25 ebenso im folgenden Jahre aus ihrer Kabylenmission in Algier und von den 7 Stationen in der Sahara (Pr. Gardaja). Die Patres gewinnen immer mehr Achtung und Einfluß. Nach dem glücklichen Versuch des Religionsunterrichts in den Mädchenschulen der Weißen Schwestern sind sie nunmehr auch in den Knabenschulen dazu übergegangen. Es geschieht allerdings mit äußerster Vorsicht, um nicht den Fanatismus der Mohammedaner unnötig heraufzubeschwören<sup>3</sup>. Auch die französische Kolonialregierung von Algier und Tunis scheint langsam von ihrer Mohammedanerpolitik zurückzukommen. Auf einer Konferenz für Nordafrika erklärte Generalgouverneur M. Violette von Algier, daß für die wichtigste Aufgabe der Gewinnung der Herzen der Eingeborenen die Religiösen allein die erforderlichen Eigenschaften besäßen. Der Herausgeber der *Depêche de l'Est* bemerkt dazu, man solle überall in Nordafrika Weiße Väter und Schwestern anstellen, so wäre bald alles gewonnen<sup>4</sup>. — In Karthago erteilte Erzbischof Lemaitre zwei ehemaligen Offizieren Admiral Malcor und Oberst Henrion, die sich beide der Fortsetzung der Einsiedlermission Faucaulds widmen wollen, die heilige Priesterweihe<sup>5</sup>. Im östlichen Sudanvikariat der Weißen Väter Wagadugu, wo bis vor kurzem noch alles heidnisch

<sup>2</sup> La Nigrizia 26, 1; KM 26, 150.

<sup>3</sup> Le MC 26, 227.

<sup>4</sup> Stern d N 24, 114; 26, 147.

<sup>5</sup> KM 26, 436.

<sup>6</sup> Le MC 26, 227.

<sup>1</sup> S. Antoniusbote 27, 86; vgl. meine Missionskunde 63 und ZM 26, 147 ff. (Rundschau).

<sup>2</sup> Antoniusbote 26, 51.

<sup>3</sup> Afrikabote 26, 165 f.; 27, 77 ff.

<sup>4</sup> Nach MC 26, 245. In Maison Carée wurden 1926 in zweimaliger Folge im ganzen 86 Novizinnen gekleidet und 54 als Neuprofessen den Missionen zugeführt; vgl. ebendort 26, 414 u. 631.

<sup>5</sup> Afrikabote 26, 64.

war, blühen schöne Christengemeinden namentlich bei den Mossis und Gurunsis empor und schon zeigen sich Ordensberufe. Auch konnte (1925) eine Schule zur Heranbildung von Lehrern und Katechisten gegründet und selbst mit einigen Schülern der Lateinunterricht begonnen werden<sup>6</sup>. Viel schwieriger liegen die Verhältnisse für die Mission im westlichen Sudan, im Vikariat B a m a k o, das schon sehr stark vom Islam durchsetzt ist und wo der Fetischismus noch tief im Volkswesen eingewurzelt ist. Andererseits bereitet die allzu schnell eindringende europäische Kultur und falsche Zivilisation und die nicht geringe Konkurrenz der kapitalkräftigen Protestanten der katholischen Mission große Schwierigkeiten. Für die Propaganda des Islam ist die Errichtung einer Moschee in Paris die beste Reklame geworden<sup>7</sup>. Die schon seit drei Jahren im Bau befindliche Kathedrale von Bamako ist infolge schwieriger Transportmöglichkeiten und aus finanziellen Gründen noch lange nicht fertig<sup>8</sup>. Als selbständige Ap. Präfektur wurde 1926 der zur englischen Goldküstenkolonie gehörige Teil des Vikariats Wagadugu: N a v r o n g o abgetrennt<sup>9</sup>. Für alle Missionen der Weißen Väter in diesem nördlichen Abschnitt Afrikas weist die Statistik von 1926 folgende Zahlen auf<sup>10</sup>:

	Pr.	Br.	Schw.	Katech.	Get.	Katech.	Schüler		Gepflegte Kranke
							Knaben	Mädch.	
Nordafrika	64	19	106	14	1062	173	1083	478	185 648
V. Bamako	25	4	13	30	2659	549	135	35	65 843
V. Wagadugu	27	5	16	45	4775	4106	4105	366	58 274 &
	116	28	135	89	8496	4828	1511	879	309 765

#### 4. Westafrika: Oberguineaküste.

Das Missionsfeld der Oberguineaküste ist das Arbeitsgebiet der Väter vom Hl. Geist und der Lyoner Seminarpriester. Die letzte Jahresübersicht der Väter vom Hl. Geist weist einen erfreulichen Fortgang auf:

#### Missionen der Väter vom Hl. Geist<sup>1</sup>:

	Stationen	Missionare	Brüder	Schwester	Katecheten	Neuchristen	Katechum.	Taufen	Beichten	Kommun.	Trauerungen	Schulen	Schüler	Schülerinnen
Senegambia	69	33	8	48	97	22300	1337	1770	62 238	152 214	184	22	711	916
Fr. Guinea	152	23	9	9	110	6927	6008	1404	12 000	32 000	98	27	1226	207
Sierra Leone	29	19	2	15	101	8000	8000	—	—	—	—	6	—	—
Südnigeria	1208	28	3	10	1416	47515	114006	10014	186 659	178 133	776	1205	44977	225

<sup>6</sup> Ebendort 26, 166 und MC 26, 28.

<sup>7</sup> MC 26, 377 und Afrikabote 26, 166.

<sup>8</sup> MC 26, 469 die Kathedrale soll der hl. Jeanne d'Arc geweiht werden.

<sup>9</sup> AAS 26, 299 Dekret vom 2. Januar 1926; vgl. Afrikabote 26, 166 die neue Präfektur bietet sehr gute Aussichten unter Mossis und Gurunsis; Les Nouv R 26, 311.

<sup>10</sup> Afrikabote 27, 76.

<sup>1</sup> Vgl. die Statistik in Echo a d M 26, 240 u. 272 über 1924—25.

Senegambien, das sowohl das Vikariat gleichen Namens wie die Ap. Präfektur Senegal einbegreift, weist 1 höhere Knaben- und Mädchenschule, 2 Handwerkerschulen für Knaben und 10 Handarbeitsschulen für Mädchen, je 2 Knabenkollegien und Katechetenschulen auf und in 8 Armenapotheken täglich durchschnittlich 110 Besucher. Das Kolleg von Dakar zählt unter seinen 200 Studenten Europäer, Syrer, Neger usw. In Tendouk ist die bereits 1882 vorübergehend begonnene Mission wieder in Angriff genommen. 1928 soll hier eine umfangreiche Missionstätigkeit einsetzen<sup>2</sup>. Französisch-Guinea besitzt von den westafrikanischen Distrikten der Väter vom Hl. Geist die einzige Missionsdruckerei, aus der bereits 2500 gedruckte Schriften hervorgegangen sind, hat aber nur 1 höhere Knabenschule mit 4 Schülern, 7 Handwerkerschulen mit 326 Knaben und 2 Handarbeitsschulen für 138 Mädchen und 9 Katechetenschulen mit 280 Kandidaten. Die Hauptstadt und bischöfliche Residenz Konakry ist immer noch ohne Kathedrale. Die Erwachsenen-taufen mehren sich; auch die Zahl der Kapellen nimmt zu. Das Jahr 1926 brachte die Gründung eines Priesterseminars und die Errichtung eines Sanatoriums für die Missionare<sup>3</sup>. 1919 wurden die ersten einheimischen Schwestern, 1926 die ersten eingeborenen Brüder eingekleidet. Groß sind die Bedrängnisse seitens der Mohammedaner. Zur Schuldenablösung von moslimischen Gläubigern muß die Mission große Opfer für ihre Neubekehrten bringen. Für die Brautleute soll ein eigenes Schwesternheim erstehen<sup>4</sup>. — Aus Sierra Leone lauten die letztjährigen Berichte übereinstimmend ziemlich klagevoll. Die Abwesenheit des Bischofs Msgr. Gorman benutzten die Protestanten zu verschiedenen Vorstößen gegen die katholische Mission. Zunächst sollte die protestantische Bibel offiziell in allen Schulen der englischen Kolonie eingeführt werden; sodann arbeitete man darauf hin, Exklusivzonen für die protestantische und katholische Missionsarbeit aufstellen zu lassen<sup>5</sup>. Eine doppelte schwere Verfolgung kam namentlich über die Mission von Mayamba seitens der fetischistischen Geheimbünde und seitens des Königs, wobei sich die britische Kolonialregierung von Freetown sehr uninteressiert zeigte. Im übrigen genießen die französischen Missionare fast mehr Freiheit unter englischer als unter französischer Flagge in Westafrika. Noch fast ganz von der Mission unberührt ist das große Hinterland des schmalen Küstenstreifens<sup>6</sup>. — Die Perle der westafrikanischen Missionen vom Senegal bis Kamerun ist die von Südnigeria, die mit Recht als ein zweites Uganda bezeichnet wird<sup>7</sup>. Trotz Protestantismus und Islam entwickelt sich dieselbe schnell weiter. Die Protestanten haben allein 12 Sekten mit 224 Predigern und Predigerinnen und ein sehr großes Heer von Evangelisten und Katechisten daselbst sowie bereits 156 000 Anhänger. Die Mohammedaner verdanken ihre großen Erfolge zum großen Teil der offensichtlichen Begünstigung durch die Regierung. Die wichtigsten Ämter werden Islamiten übertragen! Einen bedeutenden Fortschritt bedeutet die Gründung eines Priesterseminars mit 12 Anfangsschülern, so daß nunmehr alle vier großen Missionsgebiete der Väter vom Hl. Geist an der Westküste ein

<sup>2</sup> Ebendort und Annales ap 26, 166; MC 26, 543 s.

<sup>3</sup> Ann ap 26, 167; MC 26, 501. 513. 523. 533... Bericht von Msgr. Lerouge.

<sup>4</sup> Echo a d M 26, 235.

<sup>5</sup> Ann ap 26, 38; Les Nouv Rel 26, 214.

<sup>6</sup> MC 26, 164. 176. 188; Ann ap 25, 180 ss.

<sup>7</sup> S. meine Missionskunde 70 f. und ZM 26, 149 (Rundschau).

eigenes Seminar zur Heranbildung eines eingeborenen Klerus besitzen<sup>8</sup>. Bischof Shanahan rief in Irland eine eigene Genossenschaft von Missionschwestern für seine Mission ins Leben.

Auf eine recht befriedigende Tätigkeit können auch die Missionare des Lyoner Missionsseminars zurückblicken. Die eben erschienene Statistik von 1925—26 verzeichnet folgende Ergebnisse:

Generalbericht der Lyoner 1925—26<sup>9</sup>.

	Stationen	Missionare	Schwestern	Katechisten	Neophyten	Katechumen.	Erwachse- nentaufen	Taufen von Kindern	Beichten	Kommun.	Traungen	Schulen	Schulkinder	Hospitler	Verpflegte Kranke	Waisenhäus.	W.-Kinder
V. Benin	227	28	32	291	21 835	3 805	1027	1 280	78 696	154 578	147	109	6 317	13	21 302	15	355
V. Dahomey	107	28	27	190	22 355	4 465	1 877		71 464	203 987	87	25	4 304	3	20 410	17	799
V. Goldküste	385	21	13	183	49 557	16 478	1632	2 975	77 885	128 825	326	66	4 386	3	626	9	441
V. Nil-Delta	39	62	149	3	25 000	50	1 931	100 000	485 817	55	39	7 487	6	626	3	3	—
V. Elfenbeink.	239	22	7	115	16 710	20 861	1053	1 510	61 245	80 019	169	3	295	4	14 821	1	28
V. West-Nigeria	215	27	6	78	14 870	5 880	1101	805	100 086	172 373	109	88	8 814	6	10 100	3	134
V. Togo	181	24	17	131	30 033	4 953	1244	1 644	87 274	194 995	148	71	4 112	—	—	10	141
V. Nieder-Volta	110	12	4	138	17 278	2 516	1464	1 313	55 966	150 544	248	89	3 596	—	2 000	5	55
Pr. Liberia	12	13	—	13	3 158	612	164	252	9 010	9 479	10	12	1 140	6	755	—	—
„ Koroko	16	7	—	14	618	1 796	98		6 414	7 738	8	5	275	5	2 244	3	45
„ Ost-Nigeria	12	6	—	13	1 400	118	176	123	3 882	4 462	20	2	87	2	1 280	—	—

1543|242|538|1169|202 814|61 534|7862|21 190|649 912|1 592 767|1327|509|40 813|48|699 871|66|1998

29 052

In der unfruchtbarsten Mission dieser Gebiete, in der Ap. Präfektur Liberia, hat nunmehr die Hauptstadt Monrowia endlich ein würdiges katholisches Gotteshaus erhalten<sup>10</sup>. Dem liberal gesinnten Präsidenten der Negerrepublik wurde durch Pius XI. als hohe Auszeichnung das Großkreuz des Sylvesterordens verliehen<sup>11</sup>. Von tröstlichen Erfolgen berichtet Msgr. Moury aus dem Vik. Elfenbeinküste. In den Gegenden von Leida, Brignan, Agni usw. geht eine förmliche Bewegung zur katholischen Kirche vor sich, während die Protestanten mancherorts zurückgehen. Eine gute materielle Einnahmequelle für die Mission ist die von ihr eingerichtete Ziegelei zu Mousou<sup>12</sup>. Die Lyoner Schwestern sahen dagegen eins ihrer drei großen Häuser im Vikariat in Flammen aufgehen, ein anderes wegen Abwanderung der Katholiken seine Bedeutung verlieren und haben daher einstweilen nur noch eine Niederlassung in Mousou<sup>13</sup>. Eine harte Prüfung mußte die am weitesten ins Innere vorgedrängte Ap. Präfektur Koroko durchmachen, da 1925 im August die blühende Station Katiola durch Brand zerstört wurde<sup>14</sup> und Ende 1926 die Schulkapelle von Ferkessedougou ebenfalls demselben

<sup>8</sup> Echo a d M 26, 236; Ann ap 26, 39.

<sup>9</sup> Nach Echo d M africaines de Lyon 27, 65 und ebd. 27, 1 ss.; 1924 waren es erst 168 976 Neubekehrte; vgl. meine Missionskunde 71.

<sup>10</sup> Echo 25, 129 ss. <sup>11</sup> KM 26, 216.

<sup>12</sup> Echo 27, 66 s.; ebd. 26, 209 über das protestantische Vordringen.

<sup>13</sup> MC 26, 292.

<sup>14</sup> Echo 26, 49. 76 über den Brand in Katiola, S. 196 über die Wiederherstellung der Station; auch MC 26, 77. 279.

Element zum Opfer fiel<sup>15</sup>. Im übrigen schreitet die ganze Mission nur langsam voran. — Dem hoffnungsvoll aufblühenden Vik. Goldküstenkolonie wird endlich unter dem neuen Ap. Vikar Msgr. Hauger in der Hauptstadt Cape Coast die schon längst neben den protestantischen Niederlassungen daselbst notwendige würdige Kathedrale zuteil, bei deren feierlicher Grundsteinlegung Behörden und Volk sich großartig beteiligten<sup>16</sup>. Es ist die höchste Zeit, da die Regierung das System der sog. Kapellenschulen nicht mehr anerkennen und subventionieren will<sup>17</sup>. Der früher geschilderte Andrang der Apollonier zur Mission hält noch immer an<sup>18</sup>. Zu den am meisten und aussichtsreichsten sich entwickelnden Missionen Westafrikas gehören die aus dem früheren Vikariat Togo sich zusammensetzenden beiden Vikariate Lome und Niedervolta, wovon letzteres sich aber auch aus Teilen der Goldküste zusammensetzt. Nimmt man nur die Gebietsteile des alten Togo, also Vik. Lome und von Niedervolta die 3 Stationen Kpandu, Ho und Bla, so erhält man folgendes erfreuliche Zahlenbild: 9 Haupt- und 204 Nebenstationen, 28 Kirchen und Kapellen, 109 Lehrerkatechisten, 70 Schulen mit 4380 Schulbesuchern, 31 504 Getaufte und 6304 Katechumenen, wogegen die Bremer Mission in den Bezirken Lome, Palime und Atakpame 4753, die Wesleyanische Mission im Bezirk Anecho 1522 Getaufte zählt, das sind zusammen 6275 Protestanten<sup>19</sup>. In der Hauptstadt Lome sind von 11 500 Eingeborenen bereits 7000 Katholiken; die dort 1912 von den Steylern gegründete Handwerkerschule erfreut sich besten Rufes und der kolonialen Unterstützung, für 1927: 70 000 Franken. Täglicher Besuch der hl. Messe und öftere Kommunion sind sehr verbreitet; aus der Missionsdruckerei erscheint monatlich wieder „Mia Holo d. i. Unser Freund“<sup>20</sup>. Im Vik. Niedervolta ist seit 1924 ein so großer Andrang zur Mission zu verzeichnen, daß die Grundsteinlegung der Kathedrale, zugleich der ersten eigentlichen Kirche des Sprengels, in Keta, bis Oktober 1926 verschoben werden mußte, um alles Geld für die Anstellung von Katechisten zu verwenden. 1924 und 1925 wurden 30 neue Stationen eröffnet, die sämtlich die besten Früchte zeitigen, davon eine zu Kete-Kratschin in ganz protestantischer Umgebung. Mehrere protestantische Dörfer sind katholisch geworden<sup>21</sup>. Das Jahr 1926 brachte außer der ersten Kirche noch den Einzug der Kleinen Dienerinnen des hl. Herzens und die Errichtung eines Kleinen Seminars in den Räumen des früheren Steyler Lehrerseminars zu Bla, wo auch das Katechistenseminar wieder eröffnet werden soll<sup>22</sup>. Ein schwerer Schlag droht aber der Mission mit der für 1927 angekündigten Einführung des neuen kolonialen Schulgesetzes,

<sup>15</sup> Echo 27, 50 s.

<sup>16</sup> Ebd. 27, 32 ss. Jos. Strebler, Pose de la première pierre de l'Eglise Cathédrale de Cape-Coast; ebd. 26, 52 s. Einzug des neuen Bischofs.

<sup>17</sup> Ebd. 27, 32 ss.

<sup>18</sup> Ebd. 26, 64.

<sup>19</sup> Ebd. 26, 199. 220 R. F. Guilcher, Essay de Monographie du Togo (religieux) mit Kartenskizzen; ebd. 26, 169 ss. über Geographie etc., 199 ss. über die Verwaltung.

<sup>20</sup> Vgl. Msgr. Boucher, A travers les Missions du Togo et du Dahomey, Paris 1926; MC 26, 382 ss. 392 ss.; 26, 475 ss. P. Bedel über die Station Agu; vgl. 489 ss. Metiers, population, langue, superstition, coutumes et usages; Echo 27, 9 s. über die Handwerkerschule in Lome und 50 s. über den Zyklon in Atakpame.

<sup>21</sup> Echo 26, 148 s.; vgl. ebd. 56. 88 (Seminar); 27, 3 s. Artikel von Msgr. Hermann; MC 26, 352 ss.

<sup>22</sup> Echo 27, 3 s.

das in bezug auf Erziehung und Unterricht sehr scharfe Normen vorschreibt<sup>23</sup>. — Rapide Fortschritte macht das Vikariat Dahomey. 1909 gab es dort 16 Stationen, 1919: 24; 1923: 69 und 1926: 107! 90 Proz. der in der Dahomeykolonie Angestellten sind katholische Eingeborene. Zwei Jahre nach dem Krieg konnte das Große Seminar von Uidah wieder eröffnet werden, das für die beiden Togovikariate mitsorgt. Ein Knabenkolleg für höhere Bildung ist in Vorbereitung, nachdem das Lehrerseminar glücklich vollendet ist und seinen Abiturienten ein staatliches Patent gesichert hat. Von den 48 katholischen höheren Schulen in Französisch-Westafrika neben 15 freien kamen 1924 ganze 21 auf Dahomey. Seit 1926 geben eingeborene Katholiken eine Wochenschrift mit dem Titel „Reconnaissance africaine“ heraus, die ein religiös intellektuelles Band um alle Dahomey-Katholiken schlingen soll<sup>24</sup>. — Im Vikariat Benin konnte Msgr. Terrien die ersten drei Schwarzen durch die Tonsur als Kleriker aufnehmen. Unter Leitung der Lyoner Schwestern ist in Lagos eine weibliche Vereinigung gebildet worden, deren Ziel die Pflege echt christlichen Lebens im Einzelleben, in der Familie und in der Öffentlichkeit sowie sozial-caritative Hilfeleistung ist<sup>25</sup>. — Die beiden Vikariate Ost- und Westnigeria können mit Südnigeria nicht wetteifern an Erfolgen. Große Verwirrung richtete kurz vor dem Kriege in Westnigeria ein einheimischer Prophet Harris an, der Zehntausende schnell zu sich herüberzog und viele Dörfer mit Hunderttausenden von Einwohnern bewog, christliche Sitten anzunehmen, ihnen die Bibel gab, womit sie aber nichts anfangen konnten und diese Gemeinden sich selbst überlassen mußte. Erst 1924 kamen andere schwarze Prediger, die der heillosen Geisterverwirrung ein Ende bereiteten<sup>26</sup>.

##### 5. Ostafrikanische Inselmissionen (Madagaskar).

Trotz des fortdauernden Kulturkampfes Frankreichs gegen die katholische Mission wächst auf Madagaskar zusehends eine große Volkskirche heran. Nach einer sechzigjährigen Missionsarbeit ist die Zahl der Katholiken auf 381 676 und mit den Taufbewerbern sogar auf über 450 000 gestiegen. 80 Proz. hiervon leben im mittleren Teile der großen Insel in den Vikariaten Tananarivo, Fianarantsoa und Antsirabé. Es sind die ältesten, von den intelligenten Hovas bewohnten und am meisten in den Zentren des Weltverkehrs gelegenen Landesgebiete, deren erste Missionierung großenteils noch in die missionsfreundlichere Ära der französischen Kolonialpolitik fällt. Zu den größten Schwierigkeiten und Hemmnissen der Christianisierung rechnen die Missionare allgemein die lockeren heidnischen Sitten. Von einer wirklichen unauflöselichen Ehe ist nicht viel zu finden und diese christliche Anschauung nur sehr schwer einzupflanzen. Es zeugt darum von einem durchschlagenden Erfolg, wenn z. B. im Vikariat Tananarivo der Prozentsatz der Ehescheidungen von 15 Proz. anfänglich bereits auf 4—5 Proz. in den besten und auf 6—7 Proz. in den übrigen Distrikten gesunken ist<sup>1</sup>. Ein weiteres gewaltiges Hemmnis für die christliche Umwandlung der heidnischen Denkart bildet die tief eingewurzelte und allseitige Verstrickung in den

<sup>23</sup> Ebd.

<sup>24</sup> Ebd. 27, 8 ss. Msgr. Steinmetz, Une œuvre urgente; Les Nouv Rel 26, 264.

<sup>25</sup> Echo 26, 229 s. <sup>26</sup> Ebd. 27, 10 ss.

<sup>1</sup> Vgl. La Mission de Madagascar 1921, 135; Het Missiewerk 26, 104 f.

Aberglauben, der mit dem Geister- und Ahnenkult verbunden ist und der jede Art von astrologischer und anderer Wahrsagerei, Amuletten, Speiseverboten, Beschwörungen usw. einbegreift<sup>2</sup>. Eine dritte starke Gegenwirkung gegen die Mission geht von der französischen Kolonialregierung aus. Durch die 1906 inszenierten missionsfeindlichen Schulgesetze wurden 900 von 1200 Schulen aufgehoben und 80 000 von 100 000 Schulbesuchern des Unterrichts beraubt. Nach einer zuverlässigen Berechnung betrug die Zahl der 1913 infolge der Gesetze des Unterrichts beraubten Kinder 109 400 und die Mehrausgabe der Kolonialverwaltung für Schulzwecke in Madagaskar über 1 Million<sup>3</sup>. Wie mühsam die Mission arbeiten muß, um ihre Schulen wieder emporzubringen, beweist eine vergleichende Statistik der Schülerzahlen von Tananarivo:

1890: 17 336	1920: 8 483
1900: 82 787	1924: 12 481
1910: 7 410	1925: 12 868 <sup>4</sup> .

Indessen beschränkt sich auch gegenwärtig die missionsfeindliche, vom Freimaurerhaß diktierte Gegenwirkung nicht auf die Schule, sondern sucht das gesamte Wirken der Missionare zu durchkreuzen und zu vernichten<sup>5</sup>. — Als viertes Hemmnis steht der katholischen Mission die protestantische Propaganda gegenüber. Seine Haupterfolge leitet der Protestantismus her aus der Zeit der englischen Politik bezüglich Madagaskars. 1890 will er eine halbe Million Bekehrte gezählt haben. Heute sind es nach dem Weltmissionsatlas 267 907 Getaufte und 90 702 Tauffbewerber. Durch die ruhige positive Arbeit der katholischen Missionare, die sich um die laute Hetze protestantischerseits wenig zu kümmern scheinen, gewinnt sie selbst jedes Jahr ganze Tausende, in Tananarivo allein durchschnittlich gegen 3000, in Fianarantsoa 1000 von der Häresie zurück zur wahren Kirche, so daß fast ebensoviele Bekehrte aus dem Protestantismus wie aus dem Heidentum berichtet werden<sup>6</sup>.

Eins der hoffnungsreichsten Zeichen der werdenden Kirche von Madagaskar ist die Bildung eines einheimischen Klerus. Nach sieben verunglückten Versuchen gelang endlich nach fünfzigjähriger Missionsarbeit den Jesuiten in Tananarivo ein neuer Versuch, der 1925 die ersten 9 Madagassen zum Altare führte. Drei der Neugeweihten

<sup>2</sup> Ebendort nach Revue de l'Expos. Vatic. 25, 395; Vinc. a Paulo 22, 48; China, Ceylon, Madagascar 24, 219.

<sup>3</sup> La M de Mad 24, 128; meine Missionskunde, Münster 26, 102.

<sup>4</sup> Ebendort; Het Missiewerk a. a. O. S. 107 f. und die Statistik unten.

<sup>5</sup> „Vous seriez stupéfaits si vous saviez sous quel régime d'arbitraire et d'oppression nous vivons.“ China, Ceylon, Madagascar 24, 223. Dort heißt es auch, daß schon das Beten des Rosenkranzes auf einem Wege oder die Begräbniszeremonien, die selbst in den katholikenfeindlichsten Gegenden Frankreichs geduldet werden, hier unmittelbar eine Nachfrage seitens der Regierung und folgende Verfolgung der Christen und der Mission nach sich ziehen. — Wie es da noch möglich ist, daß eine Missionszeitschrift (L'Apostolat missionnaire de la France 26, 96) erst kürzlich schreiben konnte und zwar in triumphalem Tone: „Die Missionare — das ist eine Tatsache, wovon M. Le Myre de Vilers Zeugnis abgelegt hat — haben Madagaskar an Frankreich gegeben,“ ist paradox! Het Missiewerk 26, 103 N. 1 fügt bezeichnend hinzu: „Leider“ (helas!).

<sup>6</sup> Nach World Missionary Atlas N. Y. 1925; MC, 25. Déc. 1925; La M de Madag. 26, 4; China, Ceylon, Mad. 26, 50.

starben allerdings nach einem halben Jahre an der Pest<sup>7</sup>. Die beiden Jesuitenmissionen Tananarivo und Fianarantsoa zählen im Seminar von Tananarivo 20 Große und 50 Kleine Seminaristen, die beiden Missionen Diego Suarez und Majunga der Väter vom Heiligen Geist zusammen 23 Kleine und 1 Großen Seminaristen. Nach andern Mitteilungen ist die Gesamtzahl der madagassischen Kleinen Seminaristen 91, die der Philosophen 11 und der Theologen 5<sup>8</sup>. Majunga steht im Begriff, ein eigenes Großes Seminar einzurichten. — Noch aussichtsreicher sind die Bestrebungen der Mission bezüglich der Ordensberufe namentlich zur Hilfeleistung im Missionswesen. In Tananarivo besteht seit 1916 die einheimische Genossenschaft der Xaveriusbrüder mit bereits 21 Mitgliedern. Auch die Schulbrüder zählen 5 Eingeborene in ihren Reihen<sup>9</sup>. Seitdem im Jahre 1910 die ersten Malgassen den Schleier genommen, sind im Vikariat Tananarivo bis jetzt 47, in ganz Madagaskar etwa 60 in den verschiedensten Orden eingetreten und im Missionshilfsdienst tätig. Das neugegründete Noviziat der St.-Josephs-Schwestern von der Vorsehung für einheimische Mitglieder hat schon 30 Malgassinnen zur Profess geführt<sup>10</sup>.

Über den gegenwärtigen Stand der gesamten Mission und der einzelnen Sprengel orientiert die Statistik, die sich bis Ende des Jahres 1925 erstreckt (s. Tabelle 1 S. 149):

In Tananarivo arbeiten an der Seite der französischen Jesuiten seit 1920 die Norbertiner, der im Jahre 1921 bestätigte jüngste Zweig des Prämonstratenserordens, und zwar in einem Küstenstreifen am Indischen Ozean. Ihre Methode ist die gruppenweisen Vordringens und Bearbeitens bestimmt abgegrenzter Zonen von einem gemeinsamen Zentrum aus. Nur selten steht ein einzelner Missionar auf einsamem vorgeschobenem Posten. Als Helfer dienen ihnen die Mitglieder des Dritten Ordens<sup>11</sup>. Im letzten Jahre (1926) folgten dem Rufe des Ap. Vikars von Tananarivo Msgr. de Saune S. J. nun auch die ersten 5 Trinitarier in Begleitung des Generalobern, um in Tananarivo ein neues Missionsfeld für den Orden in Angriff zu nehmen<sup>12</sup>. — Die blühendste Mission Madagaskars ist Fianarantsoa oder die Betsileomission mit der Residenz des Bischofs in der gleichnamigen Stadt und Ambositra, dem zweiten Missionszentrum, das 1926 sein goldenes Jubiläum feiern und zu Pfingsten unter großer Beteiligung seine neue Kirche einweihen konnte<sup>13</sup>. Die Betsileomission zählt 701 Stationen, davon 675 mit Kapelle, 1 Kolleg und Seminar mit 450 Schülern, 1 Leprosenheim mit 120 Insassen und 1 Karmelkloster<sup>14</sup>. — Sehr gute Erfolge weist auch der Jahresbericht der La-Salette-Mission von Antsirabé auf. Das silberne Jubiläum ihrer Mission im Oktober 1924 wurde mit größter Pracht der Liturgie gefeiert. 20 000 Festeilnehmer aus allen Teilen des Missionsgebietes strömten zu dem Feste zusammen;

<sup>7</sup> La M de Mad 26, 7; MC 26, 173. 390; China, Ceylon, Madag. 26, 209 ss. La Peste.

<sup>8</sup> KM 26, 282; Het Missiewerk 26, 107.

<sup>9</sup> Vgl. meine Missionskunde S. 104; KM 26, 282.

<sup>10</sup> MC 26, 183 s. Un noviciat de sœurs indigènes.

<sup>11</sup> Nach Les Nouv Rel 26, 21 s.; danach Revue Hist Miss 26, 292 ss.

<sup>12</sup> KM 26, 249.

<sup>13</sup> Vgl. China, Ceylon, Madagascar 20, 307 ss. Le Cinquantenaire de la Mission d'Ambositra et la Consécration de l'Église; MC 26, 23.

<sup>14</sup> Vgl. die eingehende Statistik in China, Ceylon, Madagascar 26, 320.

10 000 begleiteten die feierliche Schlußprozession<sup>15</sup>. Im vergangenen Jahre konnte in Antsirabe der Grundstein zu einer würdigen Kathedrale gelegt werden, wozu die Behörden das Grundstück hergegeben hatten<sup>16</sup>. Im Distrikt Betafo wächst die Seelenernte zusehends. Leider sind die Kräfte nicht ausreichend, 4 Priester für 13 000 Getaufte in 80 Dörfern. Auf jeden Missionar kommt schon die Leitung eines Vorbereitungsseminars, die Unterweisung und Erziehung von jährlich 1000 Neubekehrten und die Seelsorge der alten Christen<sup>17</sup>. — Größeren Aufschwung scheint seit einigen Jahren auch das Vikariat der Lazaristen Fort Dauphin zu nehmen, dessen Getauftenziffer mit 22 000 für 1924 angegeben wird. Langsam schwinden die Vorurteile der Bevölkerung gegen die Missionare. Man bietet ihnen jetzt bereitwillig die Kinder zur Taufe und zur Schule an. Die früher in Hast und Not gebauten Kirchen und Kapellen werden allenthalben zu klein, so die zu Farafangana, wo auch das berühmte Aussätzigenheim der Vinzenterinnen sich befindet<sup>18</sup>.

#### 6. Zentralafrika: das westliche Missionsfeld<sup>1</sup>.

Von den westlichen Missionsfeldern Zentralafrikas, welches von Kamerun bis zum Kunene und vom Ozean bis zu den Großen Seen reicht, entfallen 13 auf die französischen, englischen und portugiesischen Kolonien und 18 auf Belgisch-Kongogebiet. Einen Hauptanteil am Missionswerk in diesem Gebiete haben die Väter vom Heiligen Geist, wie die folgende Statistik dartut:

	Priester	Brüder	Schwwestern	Katechisten	Christen	Katechun.	Schulen	Schüler	Schülerinnen	Taufen	Kommun.
1. V. Kamerun	19	7	10	1418	96 925	73 561	177	11 477	956	16 271	454 765
2. V. Gabun	31	22	33	216	18 660	3 400	29	1 877	980	1590	215 000
3. V. Loango	20	11	3	198	10 900	8 057	94	6 347	112	1 412	67 440
4. P. Ubangi-Shari	11	5	—	45	3 142	2 900	13	470	10	342	20 000
5. V. Brazzaville	19	10	12	240	17 744	15 643	48	1 903	179	2 670	234 257
6. P. Landana	9	13	2	101	11 170	1 481	33	859	263	803	38 470
7. M. Lunda	8	5	4	84	40 000	2 100	21	620	180	1 145	42 200
8. M. Kunene	17	21	5	66	15 500	1 900	29	642	366	845	55 295
9. P. Cubango (Angola)	24	16	2	501	95 621	19 132	58	1 579	150	7 702	159 882
10. P. Nordkatanga					6 331	4 780	113	7 507	—	1 092	151 680

In Kamerun übersteigt die gegenwärtige Ernte absolut die Leistungsfähigkeit der Missionare. Sakramentenempfang und Ausbildung

<sup>15</sup> Les Nouv Rel 26, 144 nach Bulletin des œuvres des Miss. de la Salette 25, 360.

<sup>16</sup> MC 26, 375. <sup>17</sup> MC 26, 617.

<sup>18</sup> MC 26, 294 und 430. Zum Ganzen vgl. meine Missionskunde S. 101—108: Die Mission auf den ostafrikanischen Inseln.

<sup>1</sup> Vgl. meine Missionskunde 76—82. Die Zahl der Katechisten schließt die der Lehrer ein. Bei den Schulen sind die Handwerksschulen und höheren Schulen sowie die Katechistenschulen mitgezählt, nicht aber die reinen Katechismusschulen.

Die Missionen von Madagaskar 1926.

	Leitende Gesellschaft	Priester	Brüder	Schwester	Katechisten	Katechistinnen	Lehrpersonen	Neuchristen	Taubenwerber	Tauen Erwachsener	Tauf v. Kind u. in Todesgef.	Beichten	Kommunion.	Schulen	Schüler	Schülerinnen	Unterricht für Kinder in öffentlichen Schulen
Diego Suarez	C Sp S	14	5	27	146	4	10	20 424	6 022	485	1025	—	160 947	9	524	365	2 500
Majunga	C Sp S	15	4	12	140	47	17	15 292	5 306	368	994	49 500	129 940	20	345	405	2 500
Tananarivo	S J	58	53	139	1416		235	116 751	16 219		5 815		1 385 032	110	12 859		11 503
Fianarantsoa	S J	42	7	28	651		122	151 734	8 365 <sup>1</sup>		10 922	538 619	1 115 768 <sup>3</sup>	98	12 868		10 584
Antsirabé	La Sal.	18	12	34	374		70	55 475	28 880 <sup>2</sup>	3308		225 789	431 302	43	3 469		7 786
Fort Dauphin	C M 1924	15		40	75		15	22 000	6 000	795	1 340			7	1 500		
								381 676	70 792								

Für Diego Suarez und Majunga vgl. Echo aus den Missionen 26, Nr. 8 und 9. Stand des Missionswerkes 1924/25. Antsirabé vgl. M C 25, (18.12.), Revue Hist. M. 26, 473; K M 26, 283 nach Bulletin des oeuvres de la Salette 26, 300. Für Fianarantsoa vgl. China, Ceylon, Madagascar 26, 320. Statistik vom 1. Juli 1926. Für Fort Dauphin K M 26, 283 nach Revue III. de l'Exposition miss. vat. 1925, 523. Für Tananarivo K M 26, 282.

<sup>1</sup> Nach den Heidenmissionen der Gesellschaft Jesu, Rom 1925, 33 für 1924. <sup>2</sup> Nach Les N Rel 26, 144; 8 187. <sup>3</sup> Jahresbeichten und Kommunionen.

Tabelle 2. Stand des Missionswerkes der Weißen Väter am 30. Juni 1926.

Missionsgebiete	Gründungs-jahr	Hauptstation.	Europ. Mission.			Eingebor. Helfer		Christen	Katechumenen	Tauen Erwachsener	Tauen von Kindern	Tauen in Todessgefahr	Beichten	Kommunionen	Eheschließungen	Schüler		Gepflegte Kranke
			Patres	Brüder	Schwester	Priester	Schwester									Katech.	Knaben	
V. Banguelo	89	10 20	8	11	—	—	390	40 817	29 507	1395	2590	3165	189 444	496 630	718	3 921	2 675	32 111
V. Oberkongo	79	13 43	13	29	3	9	502	30 036	10 612	2241	1470	3781	240 639	514 773	738	17 517	13 510	311 744
Vr. Albertsee	1911	6 17	7	5	—	—	229	11 660	22 755	511	507	1497	64 645	343 200	161	2 990	787	33 451
V. Nyanza	83	16 36	10	29	11	59	131	30 593	12 095	1303	1291	1489	268 827	747 994	532	5 135	3 294	312 193
V. Nyassa	90	8 27	6	12	—	—	277	17 311	9 878	708	1110	1482	106 368	186 909	277	1 984	6 544	43 761
V. Uganda	79	30 84	13	47	26	168	1677	218 925	43 632	4360	8558	3672	743 536	2 458 275	2214	19 357	12 203	409 317
V. Urundi	96	8 24	5	13	2	—	281	23 637	30 273	1889	1743	2704	162 512	549 265	424	11 417	7 784	175 810
V. Ruanda	1900	12 36	9	26	6	13	325	31 590	11 874	1477	1525	2727	243 915	811 811	421	9 961	8 154	176 410
V. Tabora	81	8 26	5	12	—	—	184	8 650	7 451	498	892	398	76 133	174 468	133	2 797	569	69 504
V. Tanganika	79	13 32	11	23	2	9	300	29 938	6 326	951	1385	1332	149 581	260 081	537	7 459	6 397	86 390

leidet naturgemäß darunter. Bis auf St. Andreas sind alle früheren Stationen wieder besetzt; neu errichtet wurden 1923 Nkolayop und Akono. 1924 Somo und 1925 Efok. Die Massenbekehrungen sind auch auf die den Jaunde verwandten Bane und Eton und neuestens auf die Mvelé und Maka übergegangen. Stellenweise wird von der Regierung der mächtvoll sich ausbreitende Islam und der Protestantismus unterstützt<sup>2</sup>. — Auch in der benachbarten Präfektur Fumban steht den Priestern des Göttl. Herzens noch eine reiche Seelenernte für die nächsten Jahre bevor. Ihre Christenzahl ist auf 11 662 gestiegen<sup>3</sup>. — Aus den Missionsgebieten von Gabun und Loango sowie aus ganz Portugiesisch-Angola kam im letzten Jahre ein Hilfeschrei in fürchterlicher Hungersnot. Trotzdem ging das Missionswerk gut voran. In Gabun legten die ersten eingeborenen Schwestern ihre Probe ab. In Fort-Gentil ist ein großes Missionszentrum in Vorbereitung. Auch die finanziellen Anlagen sind vielverheißend<sup>4</sup>. Dagegen klagen die Missionare in Kuneke, daß die Nomadenstämme äußerst schwer zu erreichen sind<sup>5</sup>. Im Vikariat Brazzaville konnte Msgr. Guichard eine zweite Schwesternstation einrichten zu Kindamba<sup>6</sup>. — In dem sehr schwierigen Arbeitsfeld von Ubangi-Shari konnte eine neue Station am mittleren Kongo gegründet werden zu Mbaiki<sup>7</sup>. Nach Kamerun ist Cubango in Angola weitaus die fruchtbarste Mission des südlich vom Äquator gelegenen Küstengebiets, wie die obige Statistik hinreichend erkennen läßt. Seit 1909 stieg die Katholikenzahl von 9085 auf 95 000 und die der Katechumenen von 3100 auf über 20 000, die der Schulen und Schulkinder von 108 auf über 500 einschließlich die Katechismusschulen mit insgesamt 55 400 Besuchern gegenüber 1098 damals. Die Mission kann somit auf fünf glorreiche Lustren zurückblicken<sup>8</sup>. Msgr. Keiling gelang es, auch eine einheimische Schwesternkongregation der Kleinen Theresia vom Kinde Jesu zu errichten<sup>9</sup>. Endlich 1926 konnte auch nach der politischen

<sup>2</sup> S. Echo a d M 27, 48 ff. mit Kartenskizzen zu den letzten großen Erfolgen in Nkolayop, Somo und Efok; ebd. 26, 214 zur Wiederbesetzung von Kribi und Batanga; ebd. 297. 329 Die Kamerunmission, ein zweites Uganda: Vor dem Kriege 24 Priester, 22 Br. und 22 Schw. und 180 Katech. für 32 000 Getaufte; heute 24 Pr., 10 Br., 16 Schw. und 1600 Katechisten für 105 000 Getaufte! Bemerkenswert sind einige Taufziffern:

	1908	1911	1913	1923	1925
Für Jaunde	1477	2790	5590	4 558	6 316
Für ganz Kamerun	2646	6005	9949	13 234	16 281

Besonders segensreich erweisen sich die Brautheime. Das Kleine Seminar hat 40 Studenten; auch 7 Brüderkandidaten zählt das Noviziat für Eingeborene. Vgl. außerdem MC 26, 438 über die Haussaneger und 26, 449 über Bekehrungen.

<sup>3</sup> Nach MC 27, 41 s.; ebd. 26, 9. 18. 30. 44. 53 . . . über die Mohammedaner.

<sup>4</sup> Über die Hungersnot Echo a d M 26, 214. 236; ferner Revue H M 26, 199 Msgr. Briault, La seconde Etape de l'Apostolat en Afrique Equatoriale.

<sup>5</sup> Echo a d M 26, 236.

<sup>6</sup> MC 27, 13 s.; ebd. 26, 415. 427 La M. de Linzolo; ebd. 26, 584. 595 chez les Mbimous.

<sup>7</sup> Echo a d M 26, 214.

<sup>8</sup> Annales ap C Sp S 27, 18 ss. Msgr. Keiling, La M. de Cubango aux approches de son cinquantenaire 1879—1926 (mit Kartenskizze).

<sup>9</sup> El Siglo de las Misiones 26, 284; Echo a d M 26, 20 ff. Einkleidungsstag 2. 7. 1925.

Regelung des strittigen Grenzstreifens nach Südwestafrika hin die Ovambomission daselbst energisch in Angriff genommen werden<sup>10</sup>.

Eine neue Gesamtstatistik aller 18 Missionsfelder von Belgisch-Kongo steht noch aus. Die Gesamtheit der Christen nähert sich langsam einer halben Million, die der Katechumenen hat 300 000 überschritten<sup>11</sup>. Obschon die Protestanten 127 Hauptstationen zählen mit 653 männlichen und weiblichen Missionskräften aus 25 Genossenschaften, haben sie die katholische Mission mit 161 Stationen und 1103 Kräften, davon 730 Priester und Brüder und 283 Schwestern 1924 doch noch nicht erreicht. Auch das katholische einheimische Missionspersonal mit 7420 Katechisten gegenüber 4528 protestantischen differierte noch stark. Vollends die Zahlen der Getauften und Katechumenen, die katholischerseits 1924 381 012 und 214 763 betruhen, überholten die Protestanten mit 59 486 und 42 791 sehr weit. Dagegen haben die Protestanten mit 2550 Schulen und 74 622 Schulbesuchern die katholischen 2096 Schulen mit nur 59 832 Schülern bereits überflügelt. Den protestantischen 21 Missionsärzten, 31 Krankenpflegern und 101 inländischen geprüften Helfern steht katholischerseits direkt kein Äquivalent gegenüber. Aber 257 katholische Missionshospitäler und eine ganze Million Krankenbehandlungen gegenüber 388 257 protestantischen reden eine deutliche Sprache katholischer Caritas! Noch mehr fällt der Unterschied im eigentlichen Jahreszuwachs ins Gewicht, der protestantischerseits 1924 9259 an Kommunikanten betrug, katholischerseits 1923 an Taufen 60 769, an Trauungen 8597 und an Kommunionen 4 589 713, Zahlen, die in den letzten Jahren noch ganz bedeutend gestiegen sind<sup>12</sup>. Eine neue Errungenschaft der katholischen Kongomission ist das zu Kisantu im Jesuitensprengel bereits im Bau begriffene Krankenhaus mit ärztlicher Lehrschule des belgischen missionsärztlichen Unternehmens der Fomulac<sup>13</sup>. Die bisher unter Leitung des Ap. Vikars von Neuantwerpen stehende Mill-Hiller Mission ist 1926 als Ap. Präfektur Basankusu selbständig gemacht worden<sup>14</sup>. Auch Westuelle ist geteilt worden. Der südliche Teil bleibt als neu benanntes Vikariat Buta das Arbeitsfeld der Prämonstratenser, während der nördliche als Ap. Präfektur Bondo den Kreuzherren unterstellt ist<sup>15</sup>. Die erst 1925 errichtete Präfektur der Herz-Jesu-Missionare Tschuapa ist um den Anteil der Trappistenmission erweitert und dem Ganzen der Name Ap. Pr. Coquilatville gegeben worden<sup>16</sup>. Nach einjährigem unfreiwilligen Aufenthalt in Coquilatville sind nun auch die belgischen Lazaristen in die für sie bestimmte Mission am Tambasee nach Bikoro abgereist und gleich energisch in die Arbeit eingetreten<sup>17</sup>. — Die Benediktinermission von Katanga meldet, daß die 1916 erst gegründete herrliche Station Mukabé-Kasari in Flammen aufgegangen ist (1926) mitsamt Magazinen, Stationsgebäuden usw. bis auf die Kirche und das Lazarett<sup>18</sup>. — Eine schwere Mordtat berichten die

<sup>10</sup> KM 27, 80 s. C. Estermann C. Sp. S., Die Mission der Gen. d. Väter v. Hl. Geist im Ovamboland.

<sup>11</sup> Vgl. meine Missionskunde 78 ff.

<sup>12</sup> S. die lehrreiche statistische Untersuchung in Kerk en Missie 26, 25.

<sup>13</sup> KM 26, 151.

<sup>14</sup> St Jos Missionsbote 27, 22; Kerk en M 26, 98 über die erste Expedition der für Basankusu bestimmten Genter Schwestern.

<sup>15</sup> AAS 26, 370 Dekret vom 10. März 1926. <sup>16</sup> Ebd. 26, 215 s.

<sup>17</sup> Vincentius a P 26, 23; 27, 50 ss. <sup>18</sup> MC 26, 268.

Salesianer Don Boskos aus ihrer Pr. Ober-Luapula (Katanga). Ein phantastischer protestantischer Baptistenprediger wollte alles in seinem Sinne protestantisieren und tötete in einem Fluß gegen 100 Täuflinge<sup>19</sup>. Eins der schönsten Vikariate ist das Scheutvelder von Leopoldville, das 1925 bereits 61 227 Getaufte und 12 554 Katechumenen zählte<sup>20</sup>. Auch die beiden Sprengel der Weißen Väter Oberkongo und Albertsee nehmen einen guten Fortschritt (s. Tabelle 2 S. 149).

#### 7. Zentralafrika: Die östlichen Missionsfelder.

Von dem östlichen Teil des zentralafrikanischen Missionsfeldes haben im sog. Seengebiet die Weißen Väter allein 8 Vikariate besetzt. Über den Stand dieser und der beiden belgischen Kongomissionen Albertsee und Oberkongo orientiert die folgende Statistik vom 30. Juni 1926<sup>1</sup>: (S. Tabelle II S. 149)

Trotz der auch in diesen afrikanischen Missionen geltenden Schwierigkeiten seitens heidnischen Wahnglaubens, Gefahr des Rückfalles, Islam, protestantische Konkurrenz usw. usw.<sup>2</sup> sind doch die Erfolge verhältnismäßig sehr groß. Auf manchen Einzelstationen beträgt die jährliche Taufziffer schon über 1000. In Nyassa ließen sich 1924 auf der Station Minga auf einmal 7000 als Katechumenen eintragen. Die Nebenposten zählen 50, 60, ja selbst 100<sup>3</sup>. In Tanganika sind auf manchen Stationen bereits alle Heiden getauft. Leider geht die Schlafkrankheit fürchterlich verheerend durch das ganze Seengebiet und macht oft weitentlegene Ansiedlungen nötig<sup>4</sup>. Obwohl weniger bevölkert, ist nun auch im Vik. Urundi stellenweise die Massenbekehrung an der Tagesordnung. Nachdem im Dezember 1925 die ersten 2 Barundi die hl. Priesterweihe empfangen, erhält Urundi in Mugera ein eigenes Kleines Seminar<sup>5</sup>. Den Aufstieg Bangueolos kennzeichnet die Gründung von 145 neuen Missionsstationen 1925/26, einer Normalschule, der Bau von 206 Kapellen und der Zuwachs der Seminaristen von 45 auf 65. Aus den 12 Christen und 10 Katechumenen vor 25 Jahren sind 40 000 Getaufte und 30 000 Katechumenen geworden<sup>6</sup>. Uganda steht noch immer einzig da in den erfolgreichen Missionsgebieten der Welt. Im letzten Jahr erhielt es eine Kathedrale nach 12 jähriger Bautätigkeit<sup>7</sup>. Die Erhebung eines eingeborenen Priesters zum Bischof in Uganda scheiterte nur an dem Einspruch Englands<sup>8</sup>. Einen einzigartigen Auf-

<sup>19</sup> Nach Sales Mitteilungen und KM 26, 90, Le MC 26, 80 s. geschah der Mord, weil sich die Opfer weigerten, sich protestantisch taufen zu lassen und katholisch werden wollten. Vgl. Boll Sales 25, 42 s. über Kiniama; 25, 73 s. über neue Stationen; 26, 39 über den Mord; 24, 203 ss. ein zusammenfassender Bericht über die ganze Salesianermission.

<sup>20</sup> Bulletin U Cl (belg.) 26, 70 s. Statistik vom 1. 7. 1925.

<sup>1</sup> Aus Afrikabote 1927, 76 ff.; vgl. auch meine Missionskunde 82 ff.

<sup>2</sup> Afrikabote 26, 113 ff. über Geheime Gesellschaften; ebd. 26, 193 ff. Hemmnisse...

<sup>3</sup> Ebd. 26, 166 ff.

<sup>4</sup> Ebd. 27, 79 f.

<sup>5</sup> KM 27, 12 ff. Bilder aus der Urundimission; über die Residenz Mugera Afrikabote 26, 37, 139, 257 und Missions d'Afrique des Pères Blancs 26, 241; über die Weihe der 2 ersten einheimischen Priester Le MC 26, 195.

<sup>6</sup> Afrikabote 27, 104 ff.; MC 26, 197, 358 (über heidnisches Wesen), 366 (Geisterkult); 26, 606 ss. Une Mission florissante (Ipusikiro).

<sup>7</sup> Afrikabote 26, 95 f. <sup>8</sup> Ecclesiastica 49, 400 nach Popolo d'Italia.

schwung haben auch die eingeborenen Schwestern von Uganda genommen. Ihre Zahl beträgt schon 165. Auf dem ersten Generalkapitel im August 1925 wurde eine Eingeborene zur Generaloberin gewählt<sup>9</sup>.

Die Schweizer Kapuzinermission von Daressalam ist von 1922 bis 1925 von 2800 Getauften und 506 Katechumenen, 83 Schulen mit 1396 Besuchern, 44 Katechisten und 496 Jahrestaufen auf 11 450 Katholiken, 1400 Katechumenen, 200 Schulen mit 5800 Kindern und 200 Katechisten und 1430 Taufen gestiegen<sup>10</sup>. Im großen Distrikt Kwirowurde der erste katholische Sultan gewählt. Auch konnte ein Schwarzer ins Noviziat der Kapuziner eintreten<sup>11</sup>. — Die den deutschen Benediktinern von St. Ottilien wieder zugängliche Ap. Präfektur Lindi wies 1926 9 Hauptstationen, 17 Patres, 14 Brüder, 15 europäische und 16 eingeborene<sup>12</sup> Schwestern, 55 Katechisten, 30 320 Getaufte, 2564 Katechumenen, 392 Schulen mit 19 901 Schülern und 4518 Taufen auf<sup>13</sup>. — Die 3 ostafrikanischen Vikariate der Väter vom Hl. Geist ergeben folgendes Zahlenbild (1926)<sup>14</sup>:

	Patres	Brüder	Schwestern	Katecheten	Getaufte	Katechumen.	Taufen	Kommun.	Schulen	Knaben	Schulen	Mädchen
Sansibar . . .	20	10	33	292	12 672	4559	1783	209 917	27	288	11	340
Bagamojo . .	23	8	3	392	24 104	2492	8736	417 576	389	9175	389	5859
Kilimandscharo	19	7	14	410	12 267	2506	1486	193 586	107	3229	—	2750

Aus Sansibar werden neue Stationen an der Bahnlinie Nairobi-Theka nach Mombasa gemeldet. Eine neue Hauptstation ist geplant in Machakos. Die Katechetenschule zu Kabaa weist 60 Schüler auf. Viel Segen wird erwartet von der Niederlassung der Schwestern vom Kostbaren Blut in Bura. Aus der Druckerei ging eine Zeitschrift in Kisuaheli und ein Katechismus in Kigeryama hervor<sup>15</sup>. Nach Bagamojo berief die englische Regierung Ostafrikas eine große Schulkonferenz zur Erzielung einer einheitlichen Erziehung und Schulordnung, woran 8 katholische und 2 protestantische Vertreter teilnahmen<sup>16</sup>. — Ein gutes Zeichen für Kilimandscharo ist es, daß die alten Kirchen zu klein werden und die Priester nicht mehr ausreichen. Von Kilema besonders wird ein sehr eifriges christliches Leben gemeldet<sup>17</sup>. Aus den Ruinen erhebt die vor dem Kriege gegründete 1700 m hoch gelegene Station St. Odilia<sup>18</sup>. Auch sonst wird der Kriegsschaden jetzt endgültig ausgebessert. Die Mädchenschulen des Vikariats werden als sehr gut bezeichnet, weniger die Knabenschulen, die mit denen der Regierung und der Protestanten nicht konkurrieren können<sup>19</sup>. Von den 25 einheimischen Schwestern wird zunächst Hilfe in der Caritaspflege erwartet<sup>20</sup>. In der Kenyami mission (V. Nyeri) der Consolatamissionare erhielt von 27 Konkur-

<sup>9</sup> Le MC 26, 162 über die einh. Genossenschaft usw.; auch Le M dei PP Bianchi Febr. 1926.

<sup>10</sup> Il Massaja 26, 164 s.

<sup>11</sup> Le MC 26, 100.

<sup>12</sup> Missionsbl von St Ott 27, 32.

<sup>13</sup> Chronik der Kongr. v. St. Ottilien 26 Nr. 5/6.

<sup>14</sup> Echo a d M 26, 240 f. 272 f. Statistik 1925/26.

<sup>15</sup> Ebd. 26, 237.

<sup>16</sup> Le MC 26, 162.

<sup>17</sup> MC 26, 401.

<sup>18</sup> Ebd. 26, 616 s.

<sup>19</sup> Echo a d M 26, 237.

<sup>20</sup> Ebendort.

renten aus ganz Englisch-Ostafrika die katholische Missionsschule den ersten Preis<sup>21</sup>. — Das Mill-Hiller Vikariat Oberrnil nimmt Anteil an dem Segen der Ugandamission. Infolgedessen mußte es geteilt werden. Den südlichen Teil bildet jetzt ebenfalls unter Mill-Hiller Leitung die Ap. Präfektur Kaviro<sup>22</sup>.

### 8. Das südafrikanische Missionsfeld.

Die beiden großen Hindernisse für die katholische Mission in Südafrika sind die hier besonders stark ausgeprägte nationalistische Bewegung der Schwarzen, die wiederum in dem Rassenhaß und der Zurücksetzung der Farbigen durch die Weißen allgemein ihre Wurzeln hat, und der geldmächtige Protestantismus, der nur mit Widerstreben seinen jahrhundertalten kalvinischen Haß gegen alles Katholische aufzugeben sich allmählich berefinden kann. So muß oft selbst an kleineren Orten und für kleinere Gruppen eine ganze Reihe von Gotteshäusern verschieden nach dem Bekenntnis und der Rasse der Gläubigen errichtet werden. Traurig sieht es mit den religiösen und sittlichen Zuständen in den sog. Locations aus<sup>1</sup>. Die Weltparole der Freimaurerei, „Die Schule dem Staate“ macht sich auch in der südafrikanischen Union geltend. Eine vorzügliche Einrichtung ist die Abhaltung katholischer sozialer Jahreskurse. Das letztemal mußten wegen des Andranges der Teilnehmer zwei solche veranstaltet werden in Marianhill und Lourdes, die sich beide durch ein gediegenes Arbeitsprogramm auszeichneten. Die Mehrzahl der Teilnehmer waren Protestanten<sup>2</sup>. Von den 5 Oblatenmissionen Südafrikas haben 3 einen neuen Oberhirten erhalten. In Transvaal ist ein geborener Südafrikaner zum Ap. Vikar ernannt, Msgr. O'Leary. Sein Sprengel zählt heute unter 1 300 000 Bewohnern nur 20 000 Katholiken. In Krügersdorp konnte er im September v. Js. die Eröffnung einer neuen Eingeborenenmission vornehmen, während Ursulinerinnen gleichzeitig eine Handarbeitsschule auftraten<sup>3</sup>. Das Ap. Vikariat Kimberley steht nun unter deutscher Leitung und Seelsorge. Nach vielen Schwierigkeiten bei der Regierung und den Eingeborenen selbst gelang es ihnen, in Mafeking eine Missionsstation vorzubereiten<sup>4</sup>. Msgr. Gotthardt empfing am 5. September v. J. durch den Generalobern der Oblaten Erzbischof Dontenville die Bischofsweihe in Hünfeld. Für die Ovambomission sind endlich die Beschränkungen seitens der Regierung gefallen. Im Okawangogebiet zerstörte eine Feuersbrunst die Station Andara. Gobabis sah die Vollendung des Eingeborenen-Krankenhauses. Das ganze Vikariat zählt aber nur 5212 Katholiken und 282 Katechumenen<sup>5</sup>. Einen schwierigen Stand hat die Oblatenmission auch in Natal, wo unter Heiden, Buddhisten, Mohammedanern und mehr als hundert Sekten der Protestanten die Katholiken nur 40 000 zählen. Im letzten Jahre wurden die ersten Eingeborenen als Schwestern eingekleidet sowie in

<sup>21</sup> Le MC 27, 77.

<sup>22</sup> AAS 26, 87 s.; St. Josephsmissionsbote 26, 6; ebd. 26, 11 f. Ein neues Priesterseminar an den Ufern des Nil (Nyenga).

<sup>1</sup> Über den Stand der Mission in ganz Südafrika siehe meine Missionskunde S. 90 ff. und Rundschau in ZM 26, 149 ff.; ferner KM 26, 315, 347.

<sup>2</sup> Vgl. darüber den Artikel von Schw. Roswitha Breuer v. Kostb. Blut in KM 27, 47 ff.

<sup>3</sup> Monatsblätter d. Obl. 27, 28; Kath. Missiën 26, 110.

<sup>4</sup> Monatsblätter 27, 61.

<sup>5</sup> Ebd. 27, 13 ff.; über die Ovambomission vgl. A. Wißkirchen O. M. I. in KM 26, 233.

Phönix eine kleine Negermission eröffnet<sup>6</sup>. Die hoffnungsreichste Oblatenmission und vielleicht die von ganz Südafrika ist Basutoland<sup>7</sup>. 1926 wurde in der Hauptstadt Roma ein Regionalseminar für alle südafrikanischen Sprengel unter der Leitung der Oblaten eröffnet, dessen Schülerzahl aber verschwindend klein ist. An Katholikenzahl mit 55 639 und 5553 Katechumenen überlegen ist aber noch das Vikariat Marianhill<sup>8</sup>, worin allerdings 60 Patres, 6 europäische und 4 eingeborene Priester, 171 Brüder und 210 Schwestern vom Kostbaren Blut tätig sind. In der Hand der Marianhiller liegt auch die Leitung des Kleinen Seminars für ganz Südafrika. Dagegen hat das 1926 in Marianhill stattgefundene Generalkapitel beschlossen, die höheren theologischen Studien der Gesellschaft wieder nach Europa zu verlegen. Auf der Station Assisi ist 1926 das Noviziat der einheimischen „Töchter des hl. Franziskus“ begonnen worden. — Die jungen deutschen Missionsfelder in Südafrika<sup>9</sup> ringen in aufreibendsten Anfangsarbeiten und können nur einen ganz langsamen Aufstieg verzeichnen. — Die Mission der Grignoniten in Shire hat in den 25 Jahren ihres Bestehens 25 000 getauft, von denen noch 20 000 leben. Die Ernte ist allmählich reif. 35 000 Kinder besuchen die Missionsschule. Das Kleine Seminar zählt 70 Studenten. Auch ein Noviziat für schwarze Schwestern ist im Gange<sup>10</sup>. — Eine arme Gegend ist das periodisch von allerlei Plagen heimgesuchte Vikariat Orangefluß. 1926 klagte Msgr. Simon über Heuschrecken, Überschwemmung und Dürre. 7000 Christen und 900 Schulkinder, die fast ganz der Mission zur Last fallen, auf 12 Stationen sind in einem Lande so groß wie Frankreich das Ergebnis unendlicher Mühen und Opfer<sup>11</sup>.

## Kleinere Beiträge.

### Die deutschen Beiträge zum Werk der Gl. V.

Durch die Zeitungen und Zeitschriften der katholischen Welt ging in letzter Zeit das Verzeichnis der Beiträge, welche die einzelnen Länder im vergangenen Jahr an das Werk der Glaubensverbreitung abgeführt haben, in folgender Gestalt:

Vereinigte Staaten . . . . .	22 234 596	Lire
Frankreich . . . . .	4 134 519	„
Holland . . . . .	2 394 084	„
Italien . . . . .	2 059 276	„
Kanada . . . . .	1 679 118	„
Deutschland . . . . .	1 316 250	„
Argentinien . . . . .	1 128 124	„
Spanien . . . . .	1 067 306	„
Bayern . . . . .	995 587	„
Belgien . . . . .	984 892	„
usw.		

<sup>6</sup> Monatsblätter 27, 28; MC 27, 57 ss. u. 43 ss.; Revue H M 26, 472 s., wo aber nur von 27 115 Getauften in Natal die Rede ist nach den Petites Annales O. M. I. Janvier 1926.

<sup>7</sup> Le MC 26, 80; Ecclesiastica 37, 296.

<sup>8</sup> Vergißmeinnicht 27 Januarheft berichtet über das Generalkapitel und die Verlegung des Generalats und der theologischen Studien nach Europa und Stand der Mission; vgl. ebd. 27, 114.

<sup>9</sup> Vgl. ZM 26, 150 ff.; eingehend darüber später.

<sup>10</sup> MC 26, 160 u. 493.

<sup>11</sup> Ebd. 26, 135 s.